

ich unlängst im Film sah. Diese Film-
dame hatte ihr Telefon in den Arm
eines bronzenen Hermes einbauen
lassen. Wollte sie jemand anklingeln,
dann riß sie am schönen Arm des grie-
chischen Gottes — schauerhaft. Und
deshalb, wenn mich jemand nach einem
Gegenstand fragt, den ich mir gern
schenken lassen möchte, zermarterte ich
mein Gehirn, um ein Ding zu nennen,
das ich bereits besitze, denn ich will
mein Leben nicht komplizierter ge-
stalten als es ohnehin schon ist.

*

Man stelle sich bloß das Leben
eines Menschen vor, der schon eine
Menge von diesen Dingen als Geschenk
erhalten hat. Ist er gewissenhaft, so
muß er sich verpflichtet fühlen, sie
nach der Vorschrift zu gebrauchen.

Man könnte diese Liste unendlich
verlängern, und auf die Gefahr hin,
für unhöflich gehalten zu werden, gebe
ich die Schuld daran den Frauen.
Frauen lieben es, die Dinge zu
schmücken, Männer lieben es, sie so zu
lassen, wie sie sind. Frauen lieben es,
das Leben zu komplizieren, Männer
lieben es einfach. Das Leben ist für
Frauen ein Paket, das sie mit hübschen
Bändern schmücken müssen. Für die
meisten Männer ist das Leben ein Paket,
das sie, damit es nicht auseinanderfällt,
mit Bindfaden zusammenschnüren.

B. Nichols.

Neue Lyrik

Eigentümlich steht es um *Alfons Paquet*. Immer spürt man die gediegene, trüchtige Substanz dieses wesentlichen Menschen, aber nur ganz selten dringt er zum restlos bezwungenen und bezwingenden Gebild vor. Eine in durchaus undogmatischem Sinne geistliche, eine reine Seele, der sich aber die reine Gestalt bis zu einem gewissen Grade versagt. Ludwig Klages teilt in einer aufschlußreichen Abhandlung über Wilhelm Jordan, die in dem tiefsinnigen Buche „Mensch und Erde“ enthalten ist, ein Gedicht Jordans mit, das er für vollkommen hält, während es im prosaisch Dürren steckenbleibt. Dieses Gedicht hat Paquet umgearbeitet, erweitert und geweitet, da er aber mehrere Strophen übernommen hat, so hätte er wohl auf Jordan verweisen sollen. Die letzten Zeilen aller Strophen sind untereinander gereimt: ein mächtiger Duktus soll den Gesang durchströmen, jedoch auch bei Paquet bleibt die Musikalität mechanisch. Die ersten beiden Strophen lauten bei Jordan:

*Wie voll Hast
Alles rennt!
Für die Rast
Kein Moment!
Glücklos fühlt sich, wer ein Glück in
seiner Macht hat.*

*Unverweilt
Sonnensfern
Wieder eilt
Unser Stern,
Wann zur Nähe seinen Zirkel er voll-
bracht hat.*

OSKAR A. H. SCHMITZ †

Tragikomödie der Geschlechter

Die Entfremdung zwischen Mann und Weib. Gebunden Reichsmark 3.80
Ich möchte den Mann und die Frau kennen, die nicht mit größter Spannung und Erwartung nach diesem vielsagenden, fesselnden und humorvollen Büchlein greift. Biochemische Monatsblätter

Märchen aus dem Unbewußten

Mit einem Vorwort von Dr. C. G. Jung, 12 Zeichnungen von Alfred Kubin und einem Lichtbild der Totenmaske. Geb. Reichsmark 4.50, kart. Reichsmark 3.50
Groteskmärchen von wunderbarem Reiz . . . tolle Phantastik . . . zeigt die Menschenseele ungeschminkt von der Innenseite aus gesehen. Ein überaus wertvolles Vermächtnis und ganz persönliches Dokument des dahingegangenen Oscar A. H. Schmitz. Die Wahrheit

CARL HANSER · VERLAG · MÜNCHEN